

Tagung:

Problem d. jüd. Identität
von Antike bis ~~zur~~ Ende
d. 18. Jhs. zur Gegenwart:
Assimilationskriterien von
3. - 18. Jh.

1

früher

Jüdische figurliche
Kunst steht seit der
Zeit des babylonischen
Exils, d. h. seit dem
~~später~~ 6. Jh. v. Chr.
unter dem Verdacht
des Bilderverbots.
Denn schon damals
würde der Jehoiachin von
Ex. 20, 4-5, "Du sollst
dir kein Bildnis machen
... denn ich, der Herr,
dein Gott ... von den
Schriftgelehrten dazu
berührt, zwischen den
Israeliten und den
Umwohnenden beider
eine hohe Trennung=
Mauer aufzurichten.
Nach der Rückkehr
aus der babyl. Gefan-
genenschaft war es wie-
der die Berufung
auf das Bilderverbot,
das den Priestern
am Jerusalemer

1939/40

Tempel die Möglich-
keit gab, die Aufstel-
lung einer Kaiser-
statue im Tempel oder
auch des Aufpflanzens
des römischen Lepidus-
adlers in der
Stadt zu verhün-
dern.

Der Fall von Jeru-
salem und die Zer-
störung des Tem-
pels 70 n. Chr. ver-
änderte die Situation
völlig. Wenn auch
die Schriftgelehrten
besteht waren, das
Bilderverbot weiter
mit aller Strenge
aufrecht zu erhalten,
so waren es jetzt die
Synagogen vorstehen,
in Palästina ebenso
wie in der Diaspora,
die es sich angelegen
sein ließ, die Bilder-
sprache ihrer kelli-
nistisch gebildeten

es
es
= wert
= wert
= wert

beidenischen Uerwelt
in den Dienst der Ver-
bündigung ihrer kl.
Schrift, des A. T., zu
nehmen.

Hier

Ein Beispiel soll genü-
gen. Wenn es beim pro-
pheten Eschiel im
Bericht über die Wieder-
belebung der Toten im
Tal von Dura. Ez. 37,
g heißt: "Nimm die
Leiste von den 4 Wunden
hände diese Beschlage"
neu an, damit sie
lebendig werden",
so wird dies in der
Synagoge von D. E.
am 2. April in d.
Mitte d. 3. Jht. so dar-
gestellt.

Zuerst waren die Leiche
der Toten - gemäß den
Worten des Propheten
neben ihnen - zusammen-
gerückt, Bein an Bein
und Schenkel ~~an~~ ^{gegen}
ihnen, Fleisch ^{an} Haut
überzog die Leiber der 3 hier
liegenden. "Aber es war
noch kein Fleisch an ihnen",
heißt es, Nach der

oluto regneret
...
...
...

Bildung der Ferkel werden die 3 liegenden von einer Psyche gesteuert mit Schwebeflügel fliegen am Kopf berührt und erst dann, gleichsam als 3. Abl. wirbt der Prophet 3 kleine Psychai herbei, die in den neu zu belebenden Körpern Wohnung nehmen sollen. Im Gegensatz zur Bibel wird somit hier der Mensch nicht durch die Zusammenführung von Körper und Seele geschaffen, sondern diesem Bild liegt die triadische anthropologie der Spätantike zu grunde, der gemäß der Mensch aus Soma, Pneuma und Psyche besteht. Diese Vorstellungen waren dem Betrachter der Squarapapenbilder geläufiger als der alttestamentliche Text.

F. F. 1. 23

Als nach langer

Pause im M. A. die figürliche Kunst setzt im christl. Abendland, Einsetzte

Handwritten notes at the bottom left, including the number 507000.

wie

Silberkerfarbeit und ³
Brausepur, um 1250.
Die Symbolfigur für
des Volks Israel ist
sowohl hier in diesem
jüdischen Leberbuch einer
christlichen Vorlage
entnommen. Was der
Grund hierfür war,
kann sich nicht mehr
sagen, aber sicherlich
nicht der, dass dem
jüd. Illustrierten
die polemische Absicht
schon ^{immerhalb} dieser Darstel-
lung ~~in~~ seiner christ-
lichen Umwelt webe-
baumt war.

polemischen

In alpenrinen ^{finden wir}
aber in ^{mittelalterlichen}
jüdischen Handschriften
in der Thematik ^{sowohl als}
auch in der Wiedergabe
der älteren Lebensum-
stände ^{z.B. Ehestand (Wormser M.)}
höchstens eine Versteck-
polemische - Bezug =
Molme zur christlichen
Umwelt. #
ein Wandel tritt erst
in der Renaissance ein,

sowohl
als

z.B. Jagdszenen: Jäger und
Häufchenführer-
Dämon!
In alpenrinen werden
die jüd. Gebräuche darge-
stellt, z.B. Simhat ^{Hoch-} ^{zeits-} ^{Zeit-}
im Land-Melchor, #
Szene im Wormser Melchor
zum Sabbat la gelol

Rom, cod. Ross. 555, f. 220r
1435

und zwar in Italien.
zu.

Diese Handschrift
stammt aus Mantua
einem berühmten jüd.
Zeichner¹⁴³⁵ und einem
die Bilder¹⁴³⁵ auf von
einem christlichen
Gleichnis der angefer-
tigt ~~aus dem~~^{seiner eigenen}, so ist
hier doch sicher eine
jüdische Handschrift
wie als Titelbild
zu dem Abschnitt
über Frauen- und
Eherecht wieder gegeben.
Vornehme Juden folgten
in Italien also im 15.
Jhr. dem europäischen Zeit-
geschehen.
Und ebenso ließen sie
es auch mit dem
Büchlein, wie dieser
Beginn einer psalter-
Handschrift hervor. In
dem letzten Rahmen
finden sich putten und
Vögel, in der Mitte der
Lithographische Tafel sieht
man ein Brustbild von
König David.

Parma, in. Parm. 3236, f. 2r

Als in der 16. H. (6) 4

Als im letzten Viertel
des 15. Jhs. auch der
hebräische Typendruck
einschleifte, ist es wieder
Italien, in dem die
ersten Druckereien, z. B.
auch in Mantua, ent-
standen. Aber sie erblühten
jeweils nur wenige Jahre.
Die erste ital. Druckerei
von Rang wurde von
E. einer Familie aus
Speyer/Rhein in der
Lombardie, u. z. W.
in Sordani gegründet;
der Gründer
übernahm den Orts-
namen als Famili-
namen, so daß
mit dem Namen Sou-
rino die bedeutendsten
hebräischen Substanz-
bedeutung verbunden sind.
~~Hebräischer Druck~~

Aber man drückte
nicht nur mit hebräi-
schen Typen, sondern
man fertigte auch
zunehmend geschmückte
Holzschnittarbeiten

an, in die man die einzel-
nen Buchstaben setzte
und auf diese Weise or-
namentierete Initialen
erzeugte. Solche Titel
finden sich erstmals
im Abschnitt Be-rachot
der Talmudausgabe
des Joschua Salomon
b. Israel Nathan
Sovicus, 1483.

Aber man beschränkte
sich nicht nur auf
Ornamente, sondern
setzte in den breiten
Raubenräumen sicher
Titelseite auch Putten
und wilde Tiere.

Ebenfalls von Joschua
b. Moses Sovicus wurde
"Arba' a Turim" von
Jacob b. Ascher gedruckt.
Das ist die Titelseite
zum 1. Tur; Tür Orach
Chajim = Weg d. Lebens:
Putten kleben auf
eine Palme.

Und das ist die erste
Seite der Bibel, die
Joschua Salomon b.
Israel Nathan Sou-
vicus 1492 in Neapel

Hier: Nehem Rischonim
mit David Kikhi-
Kou., Sovicus 1485

Hier: Moses Meirwonders,
Mische Toru,
Joschua b. Moses
Sovicus, 1490

Jacob b. Ascher,
Für Orach Chajim:
Putten auf Bäumen

druckste.

46

Darüber neben diesen
modernen Renaissance-
reliefen, die dem
Zeitgeschmack ent-
sprechen in Italien
aber noch im frühen
16. Jhr. auch eine tra-
dition figurlicher
Bibelereien in Form
von Holzschnitten
weitergeführt wurde,
sowie erst in der
allerletzten Zeit ein-

Christlichen

† von 1478/79,

deutig nachgewiesen ¹⁷⁵
werden. Und zu-
wörden die Nachzeich-
nungen der Bilder-
bibel des Moses die
Gestaltazzo aufgeführt.
Diesen Sohn
eines jüdischen Zimm-
mannen aus Deutsch-
land, der mit beiden
beiden persönlich beken-
neter Zeit Umgang
habe, war die steigende
Nachfrage nach Bibel-
illustrationen auch
sein einfacheren Volk
nicht entgegen. Denn
durch die Erfindung
des Buchdrucks konnte
die heil. Schrift von
vielen erworben werden,
und ~~man~~ ^{man} stellte sie
~~man~~ bald zum besse-
ren Verständnis mit
Holzschnittillustratio-
nen aus, die man
den einzelnen Kapi-
keln voranstellte. Am
bekanntesten aus dieser
Frühzeit ist die Köln
Bibel des Heinrich
Quentell die nur we-
nige Jahre später

Quentell - Koberger

1483 von ⁵⁶ Nürnberg
Drucker Anton Ko-
berger übernommen
und durch seine
Verlagskette auch
in Italien veräußert
wurde. Daher finden
wir eine ganze Reihe
von Illustriationen
der Kölner Bibel
auch in einer italia-
nischen Bibel, die der
venezianische Verleger
Lucantonio di Giunta
1490 auf den Markt
brachte. Vorbereitet
waren diese illustrier-
ten Bibeln durch die
sogenannten Block-
bücher worden; dies
war noch keine Typen-
druck, sondern Bild
und Schrift befanden
sich auf dem
selben Holzstock; auf
den man dann das
Papier legte, so daß
durch Reiben sich
das Bild darauf
abdruckte. Dieses
einfachere und billigere
Verfahren war es
mit, daß Moses

Holzschnitt des M. d. C.

Die Vorlagen für seine Bilder nahm er aus

- 1) zeitgenössischen Drucken; aus illustrierten Pesach-Haggadah; oder auch aus christlichen Handschriften, die ihm wohl zufällig in die Hand fielen. z. B. Bechen für Priester im Tempelvorhof

e) fol. 99
 f. Weltchronik des Hartmann Schedel

Idem Holzschitten von

Pesach-Haggada,
 Filii Soucino, ca. 1485

enthält

186
 dass Castellazzo zur Herstellung seiner Bilderbibel wählte. #
 Aus verschiedenen Schriften kennen wir das Erscheinungsjahr des Buches, es ist das Jahr 1521, also eine Zeit, in der nicht nur die gedruckten und auch Holzschnitten geschnitten lateinischen, deutschen ^{oder} italienischen Bibles verbreitet waren, sondern in der auch die Soucino-Druckerei ihre hebräischen, mit Rauben u. Putten geschnittenen Bücher zum Verkauf brachte. Abzuschneiden mit Bibelsteinen ^{wie gesagt} diesen Büchern noch keine, ^{aber} ~~etwas~~ eine Pesach-Haggada, wie das Haus Soucino ca. 1485 herzustellen, einen Holzschnitt mit Mazzo u. Mazzo, ~~enthalten~~ Au Bibel-illustrationen wählte

man sich offenbar
noch nicht daran, ~~oder~~
~~vielleicht gab es auch~~
~~keine entsprechenden~~
~~vorlagen.~~

Erst ~~aber~~ im späteren 16. Jh.
war es ^{dann} die pesach-
Haggada, in die Holz-
schnitte aus Bibel illu-
strationen eingefügt
wurden. Zu einer Zeit,
als in Deutschland, in
der Schweiz und in
Eben die illustrierten
Lutherbibeln in immer
weiteren Auflagen erschie-
nen sollte auch der
gedruckte Haggadatext mit fi-
gurlichen Szenen geschmückt
werden. Das war bereits wegs
seit dem 13. Jh. eine Reihe
sowie von Illustriationen
und zum Ritus der
Sederfeier.

Das ist eine Seite aus
der Haggada von Man-
hua, die 1560 von
Isaak ben Samuel
Basan gedruckt und
beim Verleger Giacommo
Ruffinelli herausge-
bracht wurde. Die ein-
zelnen Blätter sind
auf 3 Seiten von

Sogenannte "Vollbibel" von
M. Luther erst aus 1534
in Wittenberg mit Holz-
schnitten von Lucas Cranach.
Vor Luther 18 Editionen
der Bibel mit Holzschnitten!
(In Deutschland).

eine Neuerung, denn die
Handschriften enthalten
Fülle von Bibelszenen
zum Text der Haggada

Manhua - Haggada
Ha-labuna
Seder-Tischgesellschaft

Mantua-Hay
Chabkam

Jeremias v. Michelangelo

~~Handwritten scribbles~~ Mantua
A. Solun

Rauben ^{gerahmt} in denen sich 7
putten himmeln, ~~gezeichnet~~
wie wir das schon von
den Saucier-Druckern
kennen, wie das eben
auch in der Kölner
Bibel sowie in anderen,
zeitgenössischen christlichen
Bibeln belegt ist.
Auf dem unteren Rand be-
findet sich dann eine
Illustration. Als Vor-
lagen dienten nicht
nur jüdische Hand-
schriften, sondern auch
die christlichen illustrier-
ten Bibeldrucke oder
auch einzelne - wahr-
scheinlich durch Drucke
verbreitete - Feststellungen der
Mentaleurei.
So ist das Vorbild
für den Ersten der
vier Söhne am Seiten-
abend, eben Chabkam,
das Bild des Propheten
Jeremias von Michel-
angelo in der Sixtini-
schen Kapelle. Die
Vorlage für den vier-
ten Sohn, eben, von

H. Holbein, Bilder zu den
Geschichten d. A.T.
Lyon 1538, Ps. 53:
Die Tore

76
den es heißt, daß
er nicht zu fragen
werk, diese Vorlage
fand man bei Hans
Holbein dem Jüngeren
in seinen ~~B~~ Bildern
zu den Geschichten des
A.T., die er 1538 in Lyon
herausbrachte. Es ist
die Illustration zum
53. psalm: Die Tore
sagen in ihrem Herzen;
es gibt keinen Gott!

In den nächsten Jahren
folgen weitere Auflagen
der psalm-Bag., erst
in Nautia, und
dann immer wieder
in Venedig; bis dort
im Jahre 1609 Giovanni
di Gara eine völlig
neu gestaltete psalm-B.
herausbrachte.

~~Das Interesse an Bibel-
illustrationen hatte
- wohl als Folge der
Reformationsbewegung - wie schon gesagt
allgemein ^{außerordentlich} zugenommen,
was sich auch
in der ständig steigenden~~

~~Zahl von Neuaufg. 18
Lagen der deutschen
sog. Vollbibel von
M. Lütke ausdrucks
Diese war erstmal
1534 mit den Holz-
scheitten von Lucas
Cranach in Witten-
berg erschienen~~

Die ältere Form der
Venez. Pesach-Haggada
von 1609 war eine Neu-
schöpfung. Statt der Ranken
farbte man jede Seite
mit einem - man ein
Giebel bekrönter - also
den Tagen ein Bild.
Die Anzahl der Illus-
trationen wurde so sehr
vermehrt, dass man
auf vielen Seiten am
oberen und am unte-
ren Rand ein Bild
anbringen musste.
Aber die Vorlagen, oder
zumindest die Anregung
zu den Bildern fand
man zuweilen in der
traditionellen Haggada-
Illustration, oder
in anderen Bildern
jüdischer Provenienz.

Venez. Hag. 1609
S. 6: Ha - Labna
Das ist das Brot des
Lebens, das unsere Vor-
fahren in Ägypten
gegessen haben. Wer
hüftig ist, essen sie
und esse mit uns.

Venez. Hag. p. 12r
a) ganz
b) Bünd zw. den Stücken
(" zw. Gott u. Abraham)
c) Treffen Jacob - Laban

Daneben benutzt man
aber auch
christl. Drucke und
Bibelillustrationen:

- 1.) Vener. Hag. 1609,
p. 25
- 2.) H. Holbein d. J.:
Icoson Historiarum
veteris testamenti
Basel 1523

- 1.) Vener. p. H. p. 1
- 2.) Yekunda - Hag.
fol. 1r, 2r

Man wollte offenbar
mit der christlichen
Umwelt und ihren
ständig vermehrten
christl. Bibeleditionen
gleichziehen.

Hier ist darauf hinzu-
weisen, dass ja auch
die Christen für ihre
Lutermittel- und
Frühdrucke Hand-
schriften als Vorlagen
benutzten.

Kölner Bibel des
Heinrich Quentell (1478/79)
kopiert genau, deutsche Historien-
bibel
cod. Germ. 516,
in Berlin, Staatsbibl. vol.
no. 1460.

^{vener. p.}
Die Hag. yeda von
1609 wurde noch
ein zweites Mal im
Jahre 1629, u. zw.
von Bredius,

einem anderen
christlichen Verleger,
herausgebracht.
Aber das war die
letzte Haggada-
Edition in Venedig,
den damaligen
Zentrum des

1609/29 in

europäischen Buch-
drucks. In Italien
blieb die Haggada von
den folgenden Jahr-
hunderten das über-
lebteste Vorbild.

Nördlich der Alpen
geschah hinsichtlich
des Drucks von illu-
strierten Pesach-Hagge-
den im Vergleich zu
Italien wenig. Das ist
wohl ^{der} ~~ein~~ ^{einzigste} ~~einzigste~~
Bogen ^{der} ~~einzigste~~ ^{der} ~~einzigste~~
vor allem das deutliche
Zeichen in 16. Jh.
befand. Eine Ausnahme
bildete ein Prop, wo
die Lebensbedingungen
für Juden zu Anfang
des 16. Jhs. so günstig
waren, daß es zu einem
Zustrom von Neuen-
wanderern kam.
Das hatte aber wieder
einen wachsenden
Bedarf an liturgischen
Werken zur Folge. Dieser
Tatsache

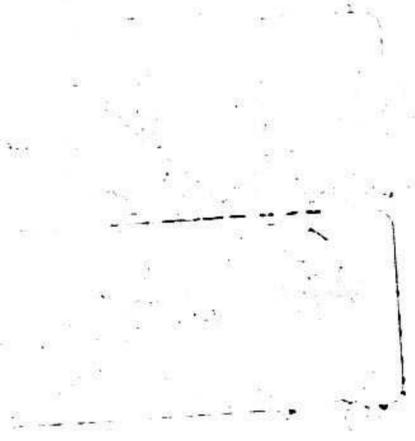
ist es zuzuschreiben,
daß die europäische
bedeutende hebräische

Druckerei der Brüder
Gerscheim Kohnen und
Frauen Kohn im
Jahre 1526 eine
mit Holzschnitten
illustrierte Pesach-
Haggada heraus-
brachten. Aber auch
hier hielt man sich
grundsätzlich an die
üblichen traditionellen
Haggada-Illustra-
tionen, die man
in einer modernen
Bilddarstellung

Pesach Haggada
fol. 1v

2. Nürnberger H.
f. 3r

Chamer-Suchen



Zu einer weiteren Neu-
auflage oder einem
Neudruck kam es
nicht und alle Zukunfts-
seiten vorwiegend der
Alpen wurden sich
offenbar an die italie-
nischen Pesach-
Haggadot halten.

Das ganze 17. Jh. lang

1310
Eine solche persönliche
Abhängigkeit war aber
für die neu entstandene
portugiesische Gemeinde
von Austerdam auf die
Dauer unannehmbar.
Nach der Vertreibung
der Juden von der iberi-
schen Halbinsel zu
Ende des 15. Jhts. hatte
sich ein großer Teil der
Sefarden ~~in~~ in den ~~von~~ 2. H. 15.
Jhrt. ~~in~~ Spanien frei geworden,
Niederlanden wieder-
gelassen und es dort
zu suchen und Ver-
mögen gebracht. Das
aufblühende Austerdam
war das Zentrum der
sephardischen Gemein-
den und an deren
Anfang des 17. Jhrt.
des europäischen Buch-
drucks. Venedig hatte
zu Beginn des 17. Jhts.
seine führende Rolle
in der Buchproduktion
an Austerdam abtreten
müssen. Wenn daher
auch die ersten Fenero-
lienen der sefardischen
Neuwanderer ihren

Bedarf an liturgischen
Büchern mit Kupfer-
aus Venedig deckten,
so wurde das Überflüssig,
als der Leferde Menasse
b. Israel 1626

Neben der sephardischen
Druckerei richtete ~~aber~~ ^{dann}
auch die aschkenasi-
sche Gemeinde von
Amsterdam eine
Druckerei ein, die in
der 2. Hälfte des 17. Jts.
von Priphotus b. Heron
ha-Seri geführt wurde.

die erste
Lehr-Druckerei in Amsterdam
denn gegründet.
Auf die Unabhängigkeit
von den venetian.
Druckereien. deutlich
sichtbar zu machen,
ließ Manasse für sich hebräische
Typen gießen, was dann
jahrhundertlang zur
Farbenbezeichnung
"Brotlikt Amsterdam"
mit Amsterol. Buchstaben
führte.

Aber auch beim Druck
von christl. illustrierten
Bibeln kam es in
den ersten Jahrzehnten
des 17. Jts. zu einer
entscheidenden Neuerung
d. zw. Lette der Kupfer-
stecher Nathias Merian
d. Ältere 1627 in
Basel ein Album
mit Kupferstichen zur
Bibel herausgegeben.

Da diese ~~110~~ ~~111~~ ~~112~~ außerordentlich
 gut gefielen, wurden
 dieselben Kupferplatten
 schon 1630 neu ver-
 legt Leopoldus Fechner's
Erben in Stralsburg
 zur Illustration einer
 Lutherbibel in Folio-
 format verwendet.
 Das Interesse an dieser
 neuen Technik
 war offensichtlich
 außerordentlich groß,
 denn ca. 30 Jahre
 später kam ein Ver-
 leger in Frankfurt
 auf den Gedanken,
 solche "Kupferstich-
bibeln", wie sie werden,
 zwar in viel mindere
 wertigerer Qualität,
 dafür aber zu einem
 wesentlich geringeren
 Preis auf den Markt
 zu bringen. Der gute
 Absatz dieser sogenannten
 "Familienbibeln"
 beweist das große
 Interesse breiter Schich-
 ten der damaligen

Kupferstichbibel, 2.-5. Buch
 Balthasar Christoph
 Wurst d. Ältere (1686:
 1. Kupferstichbibel)

Kupferstecher:
Abraham bar Jacob
aus d. Familie
unseres Vaters Abraham

Berührung an
illustrierten Bibeln.

Das wird in jüdischen
Kreisen nicht anders
gewesen sein und
hat dazu geführt, daß
ein ehemaliger Pfarrer
aus dem Rheinland,
der in Amsterdam
zum Juden in überge-
treten war, Kupferplatten
mit Bibelszenen für
eine Pesach-Haggada
auftrug. Als Vorlage
für seine Bilder
dienten ihm die
Kupferstiche von
Matthias Merian aus
dem Besler Album
oder der Stralburger
Bibel. Der Kupfer-
stecher nannte sich
noch seinem Vortritt
Abraham bar Jacob
aus d. Familie
unseres Vaters Abraham.
Der Vorleger der ersten
Amsterdamer Haggada
war Moses Wesel
in Amsterdam, und
des Erscheinungsjahrs
der Haggada war

gehörte wohl zur aschkenasi-
schen Gemeinde, es

Austerdamer Kop. 1695
- Titelblatt

1) Detail d. Titelblattes

bei Aaron ha = Levi,
der aschkenasische Drucker,

Titelblatt: 11 15 12
Moses und Aaron,
darüber 6 Medaillen
mit verschiedenen Bibel-
szenen.

Moses u. Aaron habe
schon bei Plöberus #
der von ca. 1660 bis
ca. 1690 in Austerdamer
druckte, auf das
Titelblatt
seiner Bibeln und Gebet-
bücher gesetzt.

Die Vorlage für die 6
Medaillen habe Abra-
ham bei Jakob in
Album des Mathias
Merian gefunden:

- M. Merian
- 1.) Verkündigung
 - 2.) Arche-Erbauung
 - 3.) Turmbau
 - 4.) Abraham ~~Malbizedeg~~
 - 5.) Loh + Töchter
 - 6.) Jakobs Traum

- 1.) Verkündigung
- 2.) Eintrag in d. Arche
- 3.) Turmbau v. Babel
- 4.) Abraham u. Malbizedeg
- 5.) Loh u. seine beiden
Töchter in d. Höhle
- 6.) Traum d. Jakob in
Bethel.

Illustrationen zum
rituellen Fest d. Hebräer
Abraham bei Jakob
bei dem christlichen

freilich nicht finden; aber er versuchte, auf den Stellen des Merian sein Auslangen zu finden.

Auslandreisen Kap. f. 42
a) Merian, Gen. 43

Diese Darstellung, die bei Merian das Mahl des Josef für seine Brüder wiedergibt, würde uninterpretiert in das Gespräch der 5 Weisen von Bue Breg, die sich die ganze Nacht so auf über den Auszug der Israeliten aus Ägypten unterhalten, bis die Sonne aufging und ihre Schüler kamen, um sie zu wecken, dann es Zeit sei, das Morgen-Schma zu

b) Auslandreisen Kap. f. 42

sprechen. Von all dem ist hier nichts zu sehen. Vier der Tische sitzen 9 Männer, auch Schüler kommen keine herein, und außer dem ist es nicht Morgen sondern tiefe Nacht, was aus dem Lichtschein der brennenden Fackeln u. der brennenden Kerzen klar hervorgeht

In ganz neuer Weise
wirden hier die Bilder
der 4 Söhne mit dem
Haggadatext verbunden.
Bisher war es üblich,
das Bild jedes der
vier Fragenden ~~mit~~
neben dem dazugehö-
rigen Text zu stellen #
Ms. Paris. 2998, fol. 3v
Chablain - Bascha
fol. 4r
Talm - Sake ein jeder

Wir haben 1. und 4. Sohn
in d. Hag. von Mantua
gesehen (Michelangelo u. Holbein!)
Vgl:
Paris, Ms. Paris. 2998, f. 3v
" " " " f. 4r

3) Musterdäumer H. fol. 5r
1695

für jeden einzeln

Hingegeben sind in der
Musterdäumer Hag. die
4 Söhne neben einan-
der gestellt. Die Vorlage
fand Abraham b. Jelsch
in den verschiedensten,
teils biblischen, teils
propheanischen Stellen von
Merian.

Ich zeige das Bild, aus
dem der einfältige
Sohn herausgewor-
men wurde: Sie stammt
aus dem 1. Samuelbuch,
u. zeigt, wie Saul von
Samuel zum König ge-
salbt wird.

Merian, ganze Bibel,
1 Sam. 10
Talm
Kap. 10;

Das Fehlen ¹⁴⁴ aller Ritus-
Darstellungen, angefan-
 gen vom Suchen des
 Hausvaters nach dem
 Chameropiu der 1. Ausst-
 dauer Haggada mecht
 den Wärfen auseinander
 wenig freible. Vorliegen
 für entsprechende Stücke
 zu finden oder neu stich-
 zu schaffen war offen-
 für niemand im
stande. Als daher
 das große Vorlagebuch
 des Salomo b. Josef
Proops im Jahre 1712
 eine zweite Auflage
 herausgab, blieb nicht
 anderes übrig, als die
 Habschwerke der, sagen
 wir, Historien-kritiken
 von der venezianischen
 Haggada von 1699 bzw. 20
 in den Text der Haggada
 von 1695 einzufragen.

- 1) { Ausst. d. H. 1712
 ↳ fol. 1 v Chamer-suchen
- 1) { Ausst. d. H. 1712
 ↳ fol. 2 r Chamer-
 verbrennen

22) Venez. Hag. p. 3 =
 Ausst. d. H. 1712
 (Aust. 1695, fol. 11 v (Kama
 ma'alot) = Aust. 1712
 fol. 11 r = " Gott führe
 uns aus Aegypten";
 (Kama ma'alot = 14r-15v)
 Ausst. d. H. 1712 f. 2 r

Bei dieser Gelegenheit
 korrigierte man gleich
 auch die Einordnungen
 von 2 Bildern im Bild
 blieb auf den Text und
 fügte zwei ganz neue
 Bildtafeln mit den B
~~sedentzen~~ und mit

≠ Auch bei der Darstellung
der 5 Weisen v. Bue Berg
ließ man das Morgenlicht
durch die Fenster scheitern
u. öffnete eine Tür, durch
die ein Vater auf seinem
Sohn, statt der Schüler-
eintreten will?
Austerdamm. H. 1712, f. 5v

Im 18. Jhr. lebt das illu-
minierte hebräische
Buch in Deutschland
neu auf!

nach Teilhabe an der
kulturellen Entwick-
lung der Zeit drän-
gende Schicht,

den 10 plagen aus
der kenesianischen
Haggada dazu. Auf
diese Weise entstand
eine Pesach-Haggada,
die den Vergleich mit
ihren Vorgängern
aushalten konnte.
Trotzdem ist es über-
raschend, daß es diese
zweite Austerdamer
Haggada ist, die zur
Illuminierung später
p. Haggada bis zum
heutigen Tag herange-
zogen wird.

Im 18. Jhr. waren es nicht
einerseits ~~alle~~ die
an den einzelnen deutschen
Fürstentümern lebenden
reichen Hofjuden ~~und~~ anderer-
seits eine ~~kleine~~ ~~jüdische~~
~~Boisgeoisie~~ in Berlin
Brand und Österreich,
die wieder handge-
schriebene und hand-
gemalte Pesach-Hagga-
den und Gebetbücher
verlangte und bezahlte.
Da der ~~Stamm~~ des
Sofar, des Toraschreibers,
der je bis zum heutigen

Tag gebraucht wird,
 im Umgang mit
 Pergament und
 Feder und Tinte leicht
 war, fiel es ihm nicht
 schwer, diesen neu
 aufgenommenen Ver-
 langen nach illus-
 trierten Handschriften
 nachzukommen. Als
 Vorlage für die Besch-
 lappade wurde
 vor allem, wie schon
 gesagt, die 2. Ausker-
 dauer und in einigen
~~Seltenen~~ Ausnahm-
 fällen auch die
 Venezianische Besch-
 lappade von 1609/1629 heran-
 gezogen.

Die meisten dieser
 jüdischen Illumino-
 foren des 18. Jhs. ka-
 men entweder aus

a) Mähren oder aus verschiede-
 b) = neu deutschen Städten, in ganz
~~Seltenen Fällen aus~~
~~Polen oder aus Litauen.~~

spätere Ausnahmen -

dem Gebiet des östrop. Jüden-
 lands,

Der Tätigkeitsbereich reichte
 von Böhmen u. Mähren
 über Wien bis nach
 Kopenhagen.

~~für Tätigkeitsbereich
 einseitig und andererseits
 nach Wien über die
 deutschen, bes. nord-
 deutschen Fürstentümer,
 bis hin auf nach Dänemark.~~

Er war der essen-
lierteste der ~~Handwerker~~^{Schreiber}
und hat auch einen
Psalter für einen
habsburgischen Erz-
herzog geschrieben (1739),
Geschenks- oder Bestellung?

Während Aufenthalt in Preß-
burg und gilt für in Wien
wieder. Hier wurde er
kaiserlicher Kalligraph
und führte den Titel
eines Officialis in
Bibliotheca Caesarea
Vindobonensi.

Selbstbuch für Hanna Kal
Eisido Oppenheim in
Frankfurt, Hofstade
JThS Mic. 8232, f. 10v

Er hat schon sehr jung
angefangen, Bücher
zu illustrieren, u. zw.
in Farbe ein Sefer Hasidim
ka-meson (Wien, 1724).

JThS Mic. 8963 (Wien 1751) x
Politik

JThS Mic. 8232, fol. 10v
Frei beim Abendgebet
Und hier Bilder aus 2
Pesach Haggadot, Wien 1751

Austerdamer Ros. 463
Wien 1751
f. 3r

JThS Mic. 8963, fol. 3r
4 Söhne, Landschaft, Baum
Austerdamer Pesach H.
Wien 1751

Jerusalem, JM, 181/52
Pesach Hagf. Wien
1752

Jerusalem, JM, 181/52
fol. 1r: Titelseite
fol. 2v: 5 Weisenhaft
Hausesh

Austerdamer Hagf.
1695, f. 6r: Bhr. + 3E.

3v:
Abraham u. 3 Engel,
junge Sara!
Austerdamer H.
f. 6r Abraham + 3E.

Der älteste der Illuminieren aus Nürnberg dürfte wohl Mesche Lehberr Wolf aus Trebitsch gewesen sein.

Handwritten note in German, partially illegible.

2. Kap. v. Cincinnati
HUC 444/1 ist
1716/17 datiert

f. 1v Sederbuch gesell-
schaft - wie
Tafelbild

f. 18v = David mit Harfe,
aber nicht brünett
wie 1695 Kap., sondern
stehend wie Merian, ps. 1

Der beste Miniaturmaler aus Nürnberg war aber wohl Josef B. David aus Leipzig.

Er ging aber nicht nach Wien sondern nach Deutschland. Erst arbeitete er in ~~Dankstadt~~ Frankfurt, dann in Darmstadt, ^{und} ging ~~aber~~ ~~weiter~~ nach Ham-
burg und Altona, wo er der Begründer der Hamburger Schule wurde.

Seine kolorierten Miniaturen - ohne Vorlage - sind wahre Kunstwerke

Cincinnati, HUC 444/1
1716/17 fol. 1v

(f. 18v)

(Merian, ps. 1)

Handwritten note in German, partially illegible.

YTS 4446 fol. 3v

DSW 2-222-2

Diese Haggada aus dem Jahr 1732 (4446) wurde er im Haus und auf Auftrag eines Hofjuden namens Mesche Freidenberg, der den Titel Gatzin aluph (= Kammerapent) führte. Das Haus dürfte in Frankfurt gestanden sein.

1731 hat J. b. D. im Haus von Isack Schwarzschild in Frankfurt auf die letzte Seite der Pesach-Haggada, die er macht, eine Portrait-Miniatur von d. Tochter von Schwarzschild gemalt. F. Landsberger HUCA 1941 ist sicher, dass das nicht die einzige Portrait-Miniatur von ihm war.

fol. 3v: 4 Weize von Bue Bue, eine sehr freie Variante des Shiles von Merian.

fol. 5v: Das ist des Mehl d. 3 Eeepel bei Abraham, ein adeliges Lustschon der Zeit.

YTS 4446 fol. 5v

Austerdamer Hagg. 1695, fol. 6r

Vergleiche: Austerdamer Hagg. 1695, f. 6r

JNUL Ms. 8° 983, Titelblatt

Diese Haggada schrieb Josef b. David 1733 in Darustadt.

Ist eine Kopie der Austerdamer Haggada, aber in Farbe.

Jerusalem, JNUL, Ms. 8° 983 fol. 1r = Titelblatt

Moses löst seine sandalen, Ex. 3, ist das Titelblatt der 2. Austerdamer Haggada und phl. lebhlich auf Merian zurück

Austerdamer Hagg. Titelblatt 1712

Merian, Gantze Bibel, Ex. 3

fol. 2v ~~Hier sieht man den
Hausbesitzer mit
seiner Frau sitzen
Seder~~

JNUL 8° 983 fol. 4r

fol. 4r Hier wieder ein
Bild der Weisen von
Bue Bueg, aber
sind ♀. Die Türe
ist jetzt offen -
wie in der 2.
Ausserdamer Hag,
statt d. Schüler
kommen ~~aber~~ wieder
ein Vater mit seinem
Sohn herein. Also
wieder wirklich keine
Gellustigkeiten zum
Haggade text!

JNUL 8° 983 fol. 8v

fol. 8v Moses u. Aaron
beim pleuro: In
einem ebgenen
Barockgarten!

" " fol. 14v

fol. 14v Und hier David
im fecht; des Bild
stammt aus d.

Austerdamer H. fol. 18r
1695

1695 - Austerdamer Haggade
u. geht letztlich
auf Merian zurück!

Merian, Gaucke Bibel, 1 Kg. 8

Merian hat hier des
Basler Muster wieder
gegeben (1 Kg. 8)

Bibelbilder 1625/27, B. 1

2) Merian Ps. 1 Kg. 8
Austerdamer H. verbrüdet
beide Vorlagen zu 1 Bild!

Amsterdam, Ros. 382

" " fol. 1r

Diese Haggade hat
Josef b. David 1738
in Altona gemacht.
f. 1r Titelblatt mit
Durchblicks:

" " fol. 3r

torerolle wird aus
Tore schreiben gehoben
f. 3r Häusler mit
fettin dem Lederhisch,
hat Haggada auf-
geschlagen.

" " fol. 5r

f. 5r 6 Weise von Bue
Buebs: hinter
der offenen Türe
steht jetzt eine
paar schwarze
Gelehrten

" " fol. 6r

f. 6r Und so schaut jetzt
das Bild von den
4 Söhnen aus.
Der Weise Sohn schickt
seine Bücher
Dem noch dem
Zeitgeschmack der
Weltvölker gelehrt
2. Sohn glaubt
man fern seine
Frage: Wozu
soll euich dieser
Gottesdienst?
Und die Antwort:
euich, wieso nicht
auch euich thun?

1. 2. 3. 4. fol. 13r

fol. 13v Hier buich Moses -

mit Hut - auf
dem Haupte und die
selbst in Kappe

fol. 13v
Hier vorlesen
bleib
! bleib
! bleib

dem Siva, um ~~48~~ 49.
die Gesandtschaften in
Empfang zu nehmen.
In der Austerdamer
Haggada fragen die
Israeliten keine
Barockbleidung!

Austerdamer fol. 14v
Austerdamer Hag. 1695
Merian, Straßburg,
1625/27
Holbein
Adam Peter 1523

fol. 14v Und auch das besach-
mahl, das letztlich
über Merian auf den
Holzschnitt von Holbein
zurückgeht, ist in der
Raumgestaltung dem
Zeitgesamtwort ange-
paßt.

Austerdamer Ros. 382, ↔
fol. 20v

fol. 20v König David
steht nicht beim Harfe-
spielen, noch beuht
er, sondern er sitzt
bequem auf einem
Sessel und spielt
nach Noten.

Merian Straßburg
1625/27

Und diese Haggada
hat Josef B. David 1740
in Hamburg/Altona
gemacht (London, Sloane 3173)

London, Sloane, 3173, f. 5v

fol. 5v Hier sind es
wirklich 5 Weise
in Blue Bree, die
in dieser Barock-
Galerie sitzen.

Austerdamer H. 1695, f. 4r

~~Hand ein zweites Illustriertes
for eines Leipziger hat
Josef v. David Aaron
gehört. Seine P. Kay.
hat er angefertigt in
Haus des Gatzin Aliph
(Kammeragenten)
Mosche Freudenberg;
1732~~

wo 2.2.
fol. 5v: Besuch der 3
Engel bei Abraham
(Parlenschlor)
fol. 8v: Fußzug der
Israeliten aus
Ägypten in
Barock-Küchen

fol. 8v Abraham sitzt
mit den 3 Engeln
an seiner Villa
Asterdam H. 1695 f. 62
fol. 12v Der Mosesbuahe
wird man einer
Dauerengesellschaft
bei einem Garten-
fest entdeckt.
Asterdam 1695
fol. 17v Moses auf dem
Sinai ist diesen
Stets ab aus
sprechend wie ein
Ratsherr geblidh.
Asterdam
fol. 27v Und König David
sitzt in einer
barocken Synagoge
mit Torschrein.

Josef den David hat die
gezeigt, dass die ehrwün-
digen Vater seinen Volke,
den Fürsten ^(obergegenwärtigen) seinerzeit
gleichzusetzen sind.

~~Herbesandsgüter~~
Dieses Siddur hat ein
anderer Schreiber aus
Möhren, u. zw.
Arieh Jüde Koeh Kab
aus Trebitsch für:
Simon Wolf b. Daniel Moses
Oppenheim aus Worum

und seine Frau 20
Vogel hat Moses Züwz
aus Fraubfuert geschre-
ben.

JThS Nic. 9340, Wien
1712/14, fol. 1v

Hier sehen wir die beiden
Wappen; rechts: Simon
Wolf Oppenheimer
links: Vogel
hat Züwz aus Fraubfuert.

In Wappen sind ihre
beiden Merkszeichen??
Krebs - Waage?

Wie sehr geschickt die mähri-
schen Schreiber von den
höchsten Kreisen waren,
beweist auch die pers. Hoep.
von Meschullam Simmel

aus Poland in Mähren,
die er für:

Nathan Ben ha - Huph
weka - Gabrin Fitzchag
Oppenheimer aus Wien

Wien 1719

Dr. ~~St.~~ finden Sohn des
Kammerapenters Fitzchag
Oppenheimer in Wien schrieb.

(Keine Dias!)

Sind Federzeichnungen
die den Kupferstich nach ahmeh.

Hierher ein anderer
Schreiber aus Nablus war
Natan b. Schiruschon
aus Meseritz

In seiner Pesach. (Heg.)
die dem Typus von
Amsterdam 1712
(Jerusalem JNU 8° 2237)

folgt sind die histo-
risierten Buchstaben-
staben, die die Ausster-
bener von der Vere-
rianischen Haggada
übernommen hat,
in Farbe gemalt und
stehen von der unmit-
telbaren Arbeit d. Wiener
Kalligraphen deutlich
ab.

fol. 2r: Hausherr
sücht Chamer

fol. 2v: Hausherr
verbrennt Chamer

fol. 12r, und durch
Wunder deutet auf
den Stab.

וְהָיָה כִּי יִשְׁתַּחֲוֶה אֶת הַמַּסָּכָה
וְהָיָה כִּי יִשְׁתַּחֲוֶה אֶת הַמַּסָּכָה

#unsterblich JHM 22, fol. 2r

" " " fol. 3v

" " " fol. 4v

" " " fol. 5v

" " " fol. 6r

Hier Josef Melamed⁷⁹ 21
aus Darmstadt, eben-
falls wieder ein Zeichner.
Haggada: unsterblich,
Hitz. Jüd. Mus. 22, 173'4
fol. 2r Herstellung des
Pesach-Weines

fol. 3v: 4 Säule:
2. Solen wieder
der Assimilierte

fol. 4v: 3 Engel sind
drei junge Männer,
nach d. Mode der
Zeit gezeichnet

fol. 5v: Pharaonen-
hüter mit Moses-
buchen

fol. 6r Schlangengewinder
(Nur Aaron,
Ex. 7), Moses
fehlt)

Nicht nur die deutschen Hof-
juden waren an hand-
gezeichneten und illuminierten
Pesach-Haggadot
interessiert, sondern
auch der Hof v. Habsburg.
Jude Löw Pincus (1727-93)
würde mit einem
Jahresgehalt von 200
Gulden zum Hofmaler
ernannt, weil er haupt-
sächlich Porträtmaler

Erlangen, Ms. 1262, fol. 7r

war. Außerdem aber lief er auf Auftrag des Markgrafen eine Ps. Haggada (Erlangen, Univ. Bibl. Ms. 1262) gemacht u. dafür 150 Gulden bekommen.
(fol. 7r: 10 Plagen.)
1752 ist er nach Bayreuth übersiedelt und lebt dort als ^{zweiter} bayreutherischer Kopistler 400 Gulden Gehalt geholt.

Jetzt möchte ich noch einen jüd. Meier aus dem Norden zeigen der Josef & David ~~ist~~ Traditionen fürchtet
Uri Feibusch d. Tschap

Eisig Sepal

1) Pesach Haggada
Hamburg/Altona 1739

fol. 5r: 5 Weisen v. Bue Bray
(schwache Erinnerung an ~~Austerdamer~~ Hag.)

fol. 6v: 4 Löcher: Alshaym studiert bei Tisch seine Bücher (Austerdamer Hag. im Hintergrund)

fol. 31r Himmliches Jerusalem - Vergleich mit Austerdamer, 1695
Hag: 3 Tore = fol. 24r
(Merian Bilder zur Bibel, 1625/27; 1 Kg. 6)

Kopenhagen
Jüd. Gemeinde
fol. 5r

fol. 6v

fol. 31r

Austerdamer H. 1695,
fol. 24r

Merian, 1625/27, 1 Kg. 6

Hamburg, STUB cod. Levy 22

22
P. Haggarda
Altona 1751
Hamburg, STUB, cod. Levy 22
Uzi Feibusch war Schreiber
der Gemeinden Altona,
Hamburg, Wandsbeck.
~~fol. 4r Fideleblatt~~
~~groß: Bethot Austerdam~~

fol. 6r

fol. 6r 5 Weisen v. Bue Brap
Barock-Saal

fol. 7r

fol. 7r # Söhne
Barocksaal und
Durchblick

fol. 9r

fol. 10r 3 Engel, Abraham
wird die Schleppe
getragen

fol. 11r

fol. 11r Jakob auf d. Weg
nach Ägypten, Josef
zieht Jakob entgegen

fol. 13r

fol. 13r Pluralementaler

fol. 14r

fol. 14r Schlangen-
wunder

fol. 33r

fol. 33r Himmlisches
Jerusalem

Perustadt, Hess. Landes-
u. Hochschulbibl. cod. Or. 7

Als letztes möchte ich noch
eine Besach Map. zeigen, die
in Kopenhagen ~~1769~~, 1769, von
Jedeide Job. b. Eliza ka. boken
aus Lissa = Lissau (Westpolen)
preuss. polen gemacht wurde.

Darstellung Nr. 7

fol. 5v

f. 6r

f. 8r

f. 9r

~~fol. 10r~~

f. 10v

f. 17v

f. 22v

Ausstellungsamt.

1695 fol. 9r

Es ist Tafelmaleri als
Büchillustriation.

f. 5v : 5 Weise

f. 6r : 4 Söhne

f. 8r : paradiesischer

f. 9r : Schlangenkinder

f. 10v : Sinai

f. 11r : Passahmahl

f. 22v : himmlisches Jerusalem

Mit dem Ende d. 18. Jh.
beendet auch die jüd.
Büchmalerei zu ihrem
Ende, aber Bilder wie
die zuletzt gesehenen
bereiten den Übergang der
die jüdischen Maler in
die europ. Malerei des
19. Jh. vor.